

Zwei Komponenten:

Neuartige Silikatmischung gegen Schimmel

THALE (ABZ). – So etwas hatte selbst Wolfgang Gürtler noch nie gesehen. Erschrocken stand der Technische Vorstand der „Wohnungsgenossenschaft Thale eG“ vor etlichen schwarz-schimmigen Giebelwänden. Sie gehörten zu einer Mietwohnung im fünften Obergeschoss eines Plattenbaus der Harzstadt. In solchen schwerwiegenden Fällen kann eigentlich nur Reinhard Steier helfen.

Dessen verblüffend einfache Methode zur Schimmel- und Feuchtigkeitsbekämpfung in Wohnungen, Kellern, Schwimmbädern oder Gewerberäumen überrascht immer wieder selbst gestandene Fachleute. Wird er zu solchen Notfällen gerufen, mischt der Diplomingenieur aus Bad Suderode (Sachsen-Anhalt) vor Ort speziellen Mörtel, ein ungiftiges Additiv und Wasser an, bringt die wässrige Lösung dann mit der Malerbürste auf die gereinigte Wandoberfläche.

Der Anstrich trocknet schnell und bildet eine poröse Membran. Sie ist für Wassermoleküle undurchdringlich, lässt den Dampfdruck aus der Wand aber passieren. Über Nacht reduziert sich in den allermeisten Fällen die relative Luftfeuchtigkeit deutlich unter den kritischen Wert von 70 Prozent. Nur extrem nasses Mauerwerk muss mit einer speziellen Mikrowelle vorbehandelt werden. Dann sind selbst diese Wände dauerhaft schimmelfrei, können tapeziert oder gestrichen werden.

Immer wieder durchnässt

So auch im Fall der Freiwilligen Feuerwehr Allrode. „Bei starkem Wind hat der Regen eine Wand unseres neuen Wehrgebäudes immer wieder durchnässt. Wir hätten eine weitere Wand davor setzen oder das Mauerwerk komplett schützen und eine Trennschicht einziehen müssen“, sagt Bürgermeister Joachim Heydecke. Doch das hätte deutlich über 10 000 Euro gekostet. Preisgünstige Abhilfe schaffte 2007 auch hier Hygrospan. Die Kameraden der Feuerwehr nahmen die Tapete ab, Steier kam, strich und ging wieder. Seitdem sei die Wand trocken, kein Schimmel mehr aufgetreten. „Eine Top-Sache: für kleines Geld große Wirkung“, so das Fazit des ehrenamtlichen Ortsobers. Die gleiche Erfahrung hatte die Gemeinde im Ostharz bereits etliche Jahre früher mit ihrer Kita gesammelt. Nach Einbau neuer Türen und Fenster bildete sich etwa 1994 in der Ecke eines Gruppenraums ein dunkler, schnell schwarz werdender Fleck. Gerade hier war natürlich Eile geboten. Der Fleck wurde von Steier mit einer GK-Platte verklebt, diese mit Hygrospan gestrichen. Seit fünfzehn Jahren spielen die jüngsten Allroder nun schon schimmelfrei.

Die nur bei der Firma Steier erhältliche Mischung entzieht nach dem Muster atmungsaktiver Textilien der Wand die Feuchtigkeit und damit den gefährlichen Mikroorganismen die Existenzgrundlage. Zugleich wird das Raumklima verbessert, die zunehmende Isolierwirkung bringt gesunde Behaglich-

keit und vermindert im Winter die Wärmeverluste. Das Prinzip eignet sich für den Neubau ebenso wie bei Altbau-Sanierungen, zumal von innen auch Problemflächen wie unzugängliche Brandmauern trockenengelegt werden können.

Schimmelbekämpfung ist ein selbst unter Experten heftig umstrittenes Thema. Der innovative Bauspezialist musste sich deshalb wiederholt anhören, sein Verfahren widerspräche der Lehrmeinung, könne deshalb nicht funktionieren. In solchen Fällen verweist er gelassen auf die Bauphysik – und praktische Erfahrung. Nach einem Fernsehbeitrag vor einigen Jahren war die Zahl der Anfragen über schimmelige Wände, muffige Keller und Salpeterausblühungen klagender Hausbesitzer, Mieter und Verwalter geradezu explodiert. Etwa 1000 Problemfälle – vom Einfamilienhaus, Geschossbau über Funktions- bis zu Industriegebäuden – wurden im Ergebnis gelöst; ohne eine einzige Reklamation.

Angelika Vogel ist Besitzerin eines fast 100 Jahre alten, schlecht isolierten Mehrfamilienhauses in Schwerin. Mit Hygrospan hatte sie gute Erfahrungen beim in Rekordzeit getrockneten, zuvor völlig durchnässenen Keller des eigenen neuen Einfamilienhauses gesammelt. Deshalb ließ sie Anfang 2007 auch den ständig luftfeuchten, stark verschimmelten Waschkeller des Mietshauses mit dem fungizidfreien Anstrich behandeln. Seitdem laufen dort wieder Waschmaschine und Trockner – jetzt aber vor durchgängig

de mit Dämmung und neuer Drainage vornehmen. Doch die Luftfeuchtigkeit lag im Souterrain weiter bei 70 Prozent, der Schimmel blieb. Die Mieter zogen aus. 2008 wurden sämtliche Innenwände dann bei Materialkosten von nur etwa 1000 Euro mit Hygrospan behandelt. Seither hat das Haus wieder zufriedene Mieter.

Meist per Post

Auf die Wirksamkeit seines Mittels gibt Steier bei richtiger Verarbeitung schließlich auch Garantie. Meist verschickt er die über das Internet bestellten Standardmischungen zu je 5 m² Fläche per Post, steigt bei Großaufträgen aber auch selbst in den Lieferwagen. Dann arbeitet er oft mit Malermeister Wolfgang Arndt zusammen. Der Chef des Fachbetriebs mit 20 Beschäftigte aus dem benachbarten Gernrode meint: „Steiers Mittel funktioniert gerade bei Kondensfeuchteproblemen sehr zuverlässig und nachhaltig“. Natürlich müsse bei Wassereintrüben durch defekte Rohre, Überschwemmungen oder undichten Dächern zunächst die eigentliche Ursache beseitigt werden, ergänzt dieser. Die Wirkung so genannter Wärmebrücken könne dagegen mit Hygrospan auch ohne Eingriffe in den Baukörper sicher beseitigt werden.

Von der Effizienz der innovativen Methode ist auch Vorstand Gürtler von der WG Thale überzeugt, der seit 2000 bei Problemfällen in seinem Bestand immer wieder mit



1 Glanz, dank dem mit Foto: quick-mix

ukte

ierwerkskonstruktionen Wärmebrücken.

Leichtmörtel verhindern zuverlässig und steilung hochwärmeverkskonstruktionen. ver die hohen Anforderungen Trockenrohndichte n Druckfestigkeiten. er kann sowohl bei kenmörtel eingesetzt lgruppe LM 21 leistet schon seit Jahrzehnr Herstellung moder-truktionen. Einsatz auch bei Spfüllen von Gefachen, umen und in Repara-

nde Spachtelmassen r vielfältigen Einsatzforderungen gestellt: cht, leichtes Anma-abung und geringes



Schwarz-schimmelige Wände gehören nach der Behandlung mit Hygrospan der Vergangenheit an. Foto: Hygrospan

entfeuchteten Wänden ohne Wasserränder, Stockflecken oder Pilzbefall.

Zu den zufriedenen Anwendern gehört auch Nicole Hartmeyer. Die Frankfurter Immobilienverwalterin hatte ein 1970 erbautes Haus in Geesthacht (Schleswig-Holstein) vermietet. Nach Feuchte- und Schimmelbefall speziell hinter Möbelstücken ließ sie eine aufwändige Behandlung der Außenwän-

Reinhard Steier zusammenarbeiten. In der eingangs erwähnten Eckwohnung im Plattenbau mussten die extrem befallenen Außenwände zwar ausnahmsweise einen doppelten Membran-Anstrich bekommen. Inzwischen hat Gürtler die Mieter jedoch mehrfach kontaktiert: Sie fühlen sich in ihrer Wohnung inzwischen wieder richtig wohl.